

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Köberlein, Luzia Telefon: 07071-204-1484
Gesch. Z.: 002/

Vorlage 232/2021
Datum 07.07.2021

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Verwaltungsausschuss**
zur Kenntnis im **Integrationsrat**

Betreff: **Beteiligungsprozess zur Anbringung einer Gedenktafel für
Kiomars Javadi**
Bezug: Vorlage 522/2020

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Mit Vorlage 522/2020 beantragte die AL/Grüne Fraktion die Durchführung eines Beteiligungsprozesses zur Anbringung einer Gedenktafel für Kiomars Javadi in Tübingen. Der Asylsuchende aus dem Iran starb im August 1987 in Tübingen im Würgegriff eines Auszubildenden, der ihn gemeinsam mit dem Filialleiter aufgrund des Verdachts auf Ladendiebstahl gewaltsam festhielt. Es gab direkt am Tatort mehrere Zeug_innen des Geschehens. Diese sind nicht wirksam eingeschritten, um Kiomars Javadi zu helfen.

Die Stabsstelle Gleichstellung und Integration hat in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur den beantragten Beteiligungsprozess zur Anbringung einer Gedenktafel initiiert. Vertreter_innen der antragstellenden Fraktion, des Integrationsrats, der lokalen Medien, der Wissenschaft, Mitglieder von adis e.V. und Asylzentrum sowie der Regisseur des Films „18 Minuten Zivilcourage“, der ein Freund von Kiomars Javadi war und bis heute Kontakt zu dessen Witwe und Angehörigen hat, waren eingeladen, am Beteiligungsprozess mitzuwirken. Bislang haben zwei online -Treffen mit 15 Beteiligten (inkl. Stabsstelle und Fachbereich Kunst und Kultur) stattgefunden.

Im ersten Treffen am 12.05.2021 ging es darum, sich mit Kiomars Javadis Leben, seinen Lebensumständen als Geflüchteter, seinem Tod und dem Gerichtsurteil zu beschäftigen. Es wurde diskutiert, welche Themen und Diskurse mit K. Javadis Tod verbunden sind und welche Botschaften sozusagen ins Gedächtnis der Stadt eingehen sollen. Insbesondere die Themen Zivilcourage, Flucht und Hoffnung auf Schutz, Rassismus bzw. Ablehnung von Geflüchteten und Migrant_innen waren Gegenstand der Diskussion.

Beim zweiten Treffen am 9.6.2021 waren insbesondere das Thema Erinnerungskultur, mögliche Formen des Gedenkens und die Bedeutung von Gedenktafeln Gegenstand des Austauschs. Erste Vorschläge wurden gesammelt, wie das Gedenken an Kiomars Javadi gestaltet werden könnte. Die Frage, ob eine Tafel die passende Form des Gedenkens ist, konnte nicht abschließend beantwortet werden. Die Beteiligten waren sich einig, dass es eine öffentliche, gegenständliche Erinnerung - sozusagen einen Erinnerungsort an Javadi geben soll. Sie entschieden, dass dem gemeinsamen Denkprozess noch mehr Zeit gegeben und eine größere Öffentlichkeit darin einbezogen werden soll. Die Angehörigen Javadis wurden telefonisch gefragt, ob sie mit dem Vorhaben einverstanden sind. Witwe und Schwester haben ihr Einverständnis gegeben, wollen aber nichts weiter mitbestimmen.

Für die Organisation weiterer Veranstaltungen zum (Ge-)Denkprozess wollen die Beteiligten Unterarbeitsgruppen bilden. Konkret vorgesehen ist in einem ersten Schritt im Rahmen der Tübinger Interkulturellen Woche die Vorführung des Films „18 Minuten Zivilcourage“ von Rahim Schirmahd. Im anschließendem Gespräch soll die Frage im Vordergrund stehen: „Wie können wir an den "Fall Javadi" heute, nach 34 Jahren, angemessen und möglichst nachhaltig erinnern?“ Des Weiteren nahm sich die Beteiligtegruppe vor, eine Podiumsveranstaltung zu den offenen Fragen, die im gemeinsamen Denkprozess aufgeworfen wurden, zu organisieren. Weitere Veranstaltungen sollen folgen.

Das nächste online-Treffen der Beteiligten des (Ge-)Denkprozesses ist im Oktober geplant. Spätestens im April 2022 will die Verwaltung eine Beschlussvorlage zum Gedenken an Kiomars Javadi in die beratenden und beschließenden kommunalen Gremien einbringen.